

Protokollverteiler: Schreibe eine E-Mail mit deiner gewünschten Empfangsadresse an protokolle-on@stura.uni-freiburg.de und folge den Anweisungen, um dich in den Protokollverteiler einzutragen.

Sitzungsort: Wilhelmstraße 26, R 00 006

Anwesende Vertreter*innen: Justus K., (Altphilologie); Alexander E., (Arch. + Altert.wiss.); Jérôme C. T., (Biologie); Annika M.-G., (Chemie); Lea B., (Ethno-Musik); Nina B., (EZW); Anno K., (Geographie); Clara E., (Geologie); Silas E., (Germanistik); Tobias Kamp (Geschichte); Amadeus T., (Kunstgeschichte); Alexandra X., (LAS); Alexandra M., (Medizin); Angelina G., (Molekulare Medizin); Hannes B., (Philosophie); Benedikt H., (Physik); Franz K., (Politik); Kilian B., (Psychologie); Smilla R., (Rechtswissenschaften); Anna S., (Romanistik); Konrad B., (SIJ); Lisa A., (SozioGen); Daniel F., (Sport); Christian Niklas S., (TF); Rosa B., (Wirtschaftswissenschaften); Fabian R., (Campus Grün 2); Aaron R., (Juso HSG (2) #2)

Abwesend: Anglistik, FHU, Kulturanthropologie, Mathematik, Pharmazie, Skandinavistik, Slavistik, Theologie, Zahnmedizin, Campus Grün 1, Campus Grün 3, Juso HSG (1) #1, Juso HSG (1) #2, Volt College Group Freiburg 1, Volt College Group Freiburg 2, Juso HSG (2) #1, Die Mitte

Präsidium: Katharina H., Tobias K.

Protokollführung: Melissa S.

Vorstand: Mara Mae G., Max P., Lilian Ayu R., Benjamin S.

Gäste: Alexander G., Juan Carlos M., Jan B., Joel Z.

Ruhende Mandate zu Beginn der Sitzung: 5

Tagesordnung

TOP 0 Formalia

- 1) Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2) Genehmigung des Protokolls vom 07.05.2024
- 3) Anmerkung zur Tagesordnung

TOP 1 Berichte

- 1) Vorstandsbericht

TOP 2 Abstimmungen

- 1) Mediation (Vorstand)

TOP 3 Finanzanträge

- 1) Brunch und Demo Take Back The Night (Nachträglich)
- 2) Winkelmann Cup 2024 und Exkursion ins Ashmolean, Pitt Rivers Museum und Campus Oxford

TOP 4 Statements der Referate zu den Anträgen vom 07.05.

TOP 5 Diskussion

- 1) Grundsatzprogramm des StuRa (Vorstand)
- TOP 6 Termine und Sonstiges
 - 1) Ämter in der VS und der Universität

TOP 0 Formalia

1) *Feststellung der Beschlussfähigkeit*

Die Sitzung beginnt um 18.15 Uhr.

Es müssen mindestens 20 Mitglieder anwesend sein, da derzeit 5 Fachbereiche (Mathematik, Pharmazie, Philosophie, Slavistik, Zahnmedizin) zu Beginn der Sitzung ruhen.

*Die StuRa-Sitzung ist mit 26 anwesenden abstimmungsberechtigten Mitgliedern **beschlussfähig**.*

2) *Genehmigung des Protokolls vom 07.05.2024*

Das Protokoll vom 07.05.2024 wird genehmigt.

3) *Anmerkungen zur Tagesordnung*

Keine Anmerkungen zur Tagesordnung.

Präsidium: Eine kleine Anmerkung: Die Abstimmungsübersicht sieht etwa anders aus, weil die Sever im Gebäude down sind. Bei der zweiten Abstimmung müsst ihr den Betrag eintragen. Wir haben nochmal nachgeschaut wie es zur Regel mit dem Klatschen steht. In der GO steht dazu nichts drin, aber es wurde immer so gemacht und ist Gewohnheit. Wir würden deshalb auch dafür plädieren, das so weiter machen, weil es für die Leute, die hier sind, deutlich angenehmer ist.

GO-Antrag auf Außerordentliche Abstimmung, geheime Abstimmung bei den beiden Anträgen, die von den Students for Palestine in der letzten Sitzung gestellt wurden:

Bei den bisherigen Anträgen gab es heftige Diskussionen. Es war eine Atmosphäre, in der einen die Worte im Mund herumgedreht werden. Wir möchten, dass jeder im Sinne einer freien Wahl frei und ohne Druck abstimmen kann.

Inhaltliche Gegenrede

Gast: Ich würde gerne wissen, wer wie abstimmt.

Für geheime Wahl: 16, dagegen: 2

Der GO-Antrag wird angenommen.

GO-Antrag: Für die ganze Sitzung soll es eine Redezeitbeschränkung geben. Die Redezeit pro Wortbeitrag soll sich auf 3 Minuten begrenzen. Das ist entspannter für alle und man kann sich auf die wichtigen Aussagen beschränken. Es passieren weniger Fehler beim Protokoll

Formale Gegenrede

Dafür: überwältigende Mehrheit

Der GO-Antrag wird angenommen.

TOP 1 Berichte

1) *Vorstandsbericht*

Der Bericht wird vorgestellt.

Keine Rückfragen.

TOP 2 Abstimmungen

1) *Finanzantrag: “Mediation (Vorstand) [Nachträglich]“*

Benötigte Stimmen: Mehr als 50.00% von 92 Stimmen, also mehr als 46.

Beantragt wurden 1237.60€, genehmigt wurden **1237.60€**.

TOP 3 Finanzanträge

1.) *Brunch und Demo Take Back The Night [Nachträglich]*

Beantragt sind **280,34€** aus dem **Gruppenunterstützungsbudget**, in diesem

befinden sich noch **3.309,00€ von 7.500,00€** für dieses **Quartal (1. Quartal 24/25)**.

Der Finanzantrag wird vorgestellt.

Politik: Was beinhaltet Mobilisierung?

Gast: Die Druckkosten.

2.) *Winckelmann Cup 2024 und Exkursion ins Ashmolean, Pitt Rivers Museum und Campus Oxford*

Beantragt sind 1.000,00€ aus dem **Gruppenunterstützungsbudget**, in diesem

befinden sich noch **3.309,00€ von 7.500,00€** für dieses **Quartal (1. Quartal 24/25)**.

Der Finanzantrag wird vorgestellt.

Keine Rückfragen.

TOP 4 Statements der Referate zu den Anträgen vom 07.05.

Die Statements beziehen sich auf die Anträge TOP 5)1) Antrag zur Überprüfung und Revision des Statements zum "Pali-Tuch" 2016 (Students for Palestine Freiburg) und TOP 5)2) Antrag auf Definition von Anti-Palästinensischem Rassismus.

Die Referate gegen Antisemitismus und gegen Rassismus sollen gemäß unserer Satzung gehört werden, wenn sie es möchten.

Das Statement vom Referat gegen Antisemitismus wird vorgelesen.

Das Statement vom Referat gegen Rassismus wird vorgelesen.

Gast: Ich beschränke mich auf einen Punkt. Alles darum herum würde zu einer Diskussion führen, die sich stundenlang im Kreis dreht, weil es verschiedene Perspektiven darauf gibt. Es wurde mehrfach in dem Statement genannt, dass Israel nicht zu mögen heißt, dass man jüdische Menschen nicht mag. Das ist Quatsch. Das ist eine falsche Definition von Antisemitismus. Ich bin nicht im Referat gegen Antisemitismus und nicht in der Position das zu sagen. 95% der Menschen auf der Welt sind gegen Israel, haben aber kein Problem mit dem Judentum oder Jüd*innen. Man muss auch schauen, wie groß weltweit die jüdische Stimme für Palästina ist und damit automatisch auch gegen Israel. Das ist nicht dasselbe, gegen Israel, gegen den Zionismus zu sein.

Gast: Als Theodor Herzl am 7. Juli 1902 bei einem Treffen mit der Royal Commission on Alien Immigration in London gefragt wurde, warum russische Juden nicht in anderen unbewohnten Ländern als Palästina angesiedelt werden könnten, z. B. in Argentinien, antwortete er:

„[Eine solche Umsiedlung würde scheitern], denn wenn man eine große Siedlung will, muss man eine Flagge und eine Idee haben. Diese Dinge kann man nicht nur mit Geld machen. . . Mit Geld kann man nicht eine allgemeine Bewegung einer großen Masse von Menschen herbeiführen. Man muss ihnen ein Ideal geben. Man muss ihnen den Glauben an ihre Zukunft vermitteln, und dann kann man ihnen die Hingabe der härtesten Arbeit abringen, die man sich vorstellen kann.

Argentinien zum Beispiel hat einen sehr guten Boden und die Bedingungen für die landwirtschaftliche Arbeit sind viel besser als in Palästina, aber in Palästina arbeiten sie mit Begeisterung und haben Erfolg. Ich spreche nicht von künstlich geschaffenen Kolonien, sondern von Kolonien, die sich selbst helfen und die diese große nationale Idee haben.“

Vorstand: Ich habe eine Verständnisfrage an das Referat gegen Antisemitismus. Was genau meint ihr mit bewaffneter Bauernbande? Dass das die Hauptverbrecher sind?

Referat gegen Antisemitismus: Mohammed Amin al-Husseini war hauptbeteiligt am Holocaust. 1941 bis 1945 hat er in Berlin gelebt, nachdem Hitler ihn eingeladen hatte. Er hat maßgeblich die Vernichtung der Juden in Europa mitgestaltet. Er hat dafür gesorgt, dass Kinder direkt in KZs transportiert wurden und nicht noch gegen Geld nach Palästina fliehen konnten. Mit Bauernbanden sind Gruppen gemeint wie die Muslimbruderschaft, die durch das Land ziehen und die Menschen drangsalieren. Die Muslimbruderschaft wurde in Ägypten gegründet, wo sie sehr gut agitieren konnte. Diese Gruppen haben die konservative Kleiderordnung und Schleier mit Gewalt durchgesetzt. Die Verordnung war, wer immer noch den osmanischen Fez, europäische Hüte oder individuelle Kleidung getragen hat, wurde verprügelt, ermordet oder erschossen. Da war viel Gewalt. Sie waren auch während des arabischen Aufstands involviert. Ihr könnt euch das aber auch nochmal im Detail durchlesen.

Vorstand: An das Referat gegen Antisemitismus. Wenn der Antrag heute abgelehnt wird und das Statement auf der Website so gelassen bleibt. Gibt es dann eine neue Version?

Referat gegen Antisemitismus: Wir sind offen für neue Vorschläge, wenn die Aspekte der grausamen Geschichte und die Menschen, die darunter gelitten haben, nicht unsichtbar gemacht werden. Dass man sich informieren kann, ist unsere Aufgabe, sowie auf die antisemitische Bedeutungsebene aufmerksam zu machen. Ich bin sehr offen für weitere Entwürfe, die wir auch veröffentlichen würden. „Students for Palestine“ kann ihren Text zur Kufiya veröffentlichen unabhängig vom Referat gegen Antisemitismus. Das würde zu sehr in unseren Zuständigkeitsbereich eingreifen.

TF: Ich finde es wichtig, dass das Statement vom Referat gegen Antisemitismus, welches derzeit auf der Website ist, nicht so problematisch bleibt, wie es jetzt ist. Es ist wichtig, beide Seiten des Konflikts zu beleuchten. Vielleicht bin ich da zu positiv, aber ich fände es sehr sehr cool, wenn das Referat gegen Antisemitismus, das Referat gegen Rassismus, „Students for Palestine“ einen AK gründen, das Statement durchgehen und beide in einen Text packen. Ein Statement wo alles drin ist und nicht Gefahr gelaufen wird, dass Leute nur ein Statement finden. Es wäre gut, wenn alle

Statements aktuell runtergenommen werden, damit nicht noch mehr Schaden auf irgendeine Weise passiert.

Referat gegen Antisemitismus: Für eine Zusammenarbeit sind wir sehr offen. Wir können uns gerne treffen und versuchen gemeinsam etwas zu formulieren. Ich bin dagegen, das Statement zu löschen. Hier ist nichts falsch und ich bin dafür, dass es weiterhin öffentlich bleibt.

Referat gegen Rassismus: Wir plädieren dafür, das Statement offline zu nehmen.

SozioGen: Du hast gesagt „wir haben das Statement geschrieben“. Das Referat hat doch nur eine Stelle. Ich bin verwirrt.

Referat gegen Antisemitismus: Das Statement heute habe ich formuliert. Es sind aber mehrere Leute im Referat aktiv und nicht nur ich stehe vorne.

Gast: Eine Person wird für ein Referat gewählt. Manchmal gibt es auch ein*e Stellvertreter*in. Diese sind im AStA oder StuRa. Die Anzahl an Leuten, die im Referat mitwirken können, ist nicht begrenzt. Das Regenbogenreferat hat beispielsweise um die 20 Leute, die mit aktiv sind.

Gast: Ich finde, das ein komisches Statement. Es wird suggeriert, dass Students for Palestine nicht richtig informiert wäre und nicht die richtigen Texte gelesen hat. Das ist consending, to be honest. Betroffene wissen sehr gut über ihre Kleidungsstücke Bescheid. Ihr seid eingeladen, ein neues Statement zu schreiben, eines welches historisch richtig und nicht voll mit anti-palästinensischem Rassismus ist.

Vorstand: Ich finde es schwierig, zu verstehen, dass du für eine Zusammenarbeit bereit und offen bist. Das kommt für mich aber gar nicht in dem Wording was du benutzt heraus. Das knallt mir gegen den Kopf und ich finde, das geht gar nicht.

Gast: Deutschland ist der Hauptverbrecher des Holocausts. Wir müssen hier schauen, was ist hier das Problem. Die Aussage, dass andere auch Verbrechen verübt haben, macht es nicht besser, dass die Hauptverbrecher in Deutschland waren.

Referat gegen Rassismus: Die historischen Quellen sagen, dass der Diskurs sagt, al-Husseini sei verantwortlich für den Holocaust. Es gibt unterschiedliche Debatten. Wir sollen und können uns informieren und die Quellen überprüfen, wie es zu verschiedenen Aussagen gekommen ist. Eine vielseitige Überprüfung ist sehr wichtig, um auch zu verstehen, wie der heutige politische Zustand entstanden ist. Der Bezug zur Kufiya ist durch Rechtspolitiken entstanden. 2016 ist die Aussage zur Kufiya im Kriegskontext entstanden. Ich wünsche mir, dass beide Seiten überprüft werden und wir eine kritische Solidarität haben können.

Referat gegen Antisemitismus: Natürlich kam der Antisemitismus aus Deutschland. Man kann es sich aber nicht so einfach machen und die Geschichte sich so zu Recht legen, weil es einem so passt. Mohammed Amin al Hussein war schon vor dem Einfluss der Nazis glühender Antisemit in der arabischen Welt. Er hat die Kooperation mit den Nazis gesucht. Er war beteiligt, die SS-Vision aufzustellen und vor allem bei muslimisch geprägten Menschen diese Version durchzusetzen. Eine Kooperation, die NS-Antisemitismus mit Islamismus verbinden sollte, hat stattgefunden.

Gast: Der Text aus 2016 ist weder kritisch noch wissenschaftlich. Die ersten paar Sätze á la „Hast du dir mal Gedanken gemacht, warum so viele Terroristen Kufiya tragen“, sind Verallgemeinerungen, die sagen das alle die jetzt Kufiyas tragen, gefährlich sind. Durch so eine Hetze wird es für uns gefährlich, Kufiyas zu tragen. Das Statement von Students for Palestine hat auch wissenschaftliche Quellen angegeben, die auch in der UB zu finden sind. Schaut euch die Quellen an! Dass Männer gezwungen sind, Kufiyas zu tragen, stimmt nicht. Es gibt nur einen belegten Fall, bei dem ein Mensch ermordet wurde. Es gibt keine Belege dass er systematisch hingerichtet worden ist. Das weiß man nicht. Dass man gezwungen wurde, ist nicht belegbar. Dadurch wird Anti-Muslimischer Rassismus verbreitet. Auch die Aussage, Frauen durften keine Kufiya tragen: sie hatten kein Interesse, es zu tragen, es war ein männliches Kleidungsstück. Es ist zu einem Kampfsymbol während des Unabhängigkeitskampfes geworden. Dann haben es auch

Frauen getragen. In den 60er Jahren hat sich das geändert. Historisch ist sehr viel zu kritisieren. Im 30er Jahre Kontext waren in der arabischen Welt alle arabischen Länder kolonialisiert. Die herrschaftlichen Kolonialisten zwangen Menschen in Palästina zur Zwangsarbeit. In diesem Kontext muss das gesehen werden. Der Einfluss des Großmuftis ist da ein kleiner Teil. Das ist nicht der ganze Widerstand. Menschen haben die Kufiya für Gerechtigkeit und Freiheit getragen und nicht, weil sie mit Kolonialherren kooperiert haben. Es gab Kämpfe auch gegen arabische Menschen und es gab auch syrische Aufstände, das waren Freiheitskämpfe.

EZW: Ich habe eine Rückfrage. Ich war letzte Woche nicht da. Die Quellen, die ihr aus der UB habt,- ich finde da keine Quellenangaben. Gibt es da eine Liste? Wo kann ich die finden oder könnt ihr es rumschicken?

Präsidium: Das dürfen wir als Präsidium aufgrund des Datenschutzes nicht, weil wir uns dann für alle Inhalte verantwortlich machen. Es wurden in der Sitzung Links herumgegeben, diese also privat zur Verfügung gestellt. Bei vorherigen Anträgen wurde das auch so gemacht.

TF: Kann man noch andere Möglichkeiten vorschlagen, als die, die jetzt abgestimmt werden soll?

Präsidium: Du kannst einen Änderungsantrag stellen. Der kann von den Antragstellenden übernommen werden oder nicht. Es kann auch ein Antrag auf Vertagung einer Abstimmung gestellt werden, das ist eine Option, die mehr Zeit für die Abstimmung und Erarbeitung von Änderungen gibt. Die Abstimmung über den Antrag würde dann verschoben werden.

TF: Ich sehe es nicht als Aufgabe des Referats gegen Antisemitismus, das zu veröffentlichen. Das aktuelle Statement ist sehr problematisch. Wir könnten auch „nur“ abstimmen, ob das Statement heruntergenommen werden soll. Ihr könntet euch dann als AK zusammensetzen und ein gemeinsames Statement ausarbeiten, welches beide Seiten genug beleuchtet. Das könnte dann online veröffentlicht werden. Es ist offensichtlich, dass das jetzige Statement auf der Website Betroffene sehr verletzt. Das Minimum ist, dass wir gar nichts machen, als aktiv Menschen zu verletzen. Das Statement kommt von der Website runter und ein Neues kann erarbeitet werden.

Students for Palestine: Gegenvorschlag: Ich bin voll dafür, dass das Statement runtergenommen wird und wir können eine zusätzliche Option machen. Das Statement auf der Website ist klar konfliktfördernd und das muss nicht sein. Wir können abstimmen, ob es runter gehen soll. Ich kann und will aber nicht ganz von unserem neuen Statement zurücktreten, auch weil ich es noch mit der ganzen Gruppe rücksprechen muss.

Präsidium: Falls ihr es wollt, könnt ihr das bis morgen in der Gruppe rücksprechen.

Students for Palestine: Dann würden wir zwei Abstimmungsoptionen daraus machen, sofern unsere Gruppe dem nicht widerspricht.

Referat gegen Antisemitismus: Ich möchte weiterhin dafür plädieren, dass das Statement online bleiben kann, zumindest solange bis ein neues Statement erarbeitet wurde. Sonst würde das die Arbeit des Referats massiv einschränken und behindern. Es ist notwendig, dass wir in unserem Zuständigkeitsbereich handlungsfähig sind. Students for Palestine kann ihr Statement zur Kufiya veröffentlichen. In dem Statement, was noch online ist, sind kritische Aspekte der Kufiya mit drin, wobei die antisemitische Bedeutungsebene im 20. Jahrhundert dazu gekommen ist. Wir wollen es zumindest solange online behalten, bis ein neues Statement zusammen erarbeitet worden ist. Sonst werden wir in einer krassen Weise eingeschränkt.

Gast: Die Diskussion ist ultra westlich und appelliert an Meinungshegemonien. Der Kufiya ist Teil des Zuständigkeitsbereiches von den Students for palestine. Es wäre super, wenn das Statement runter genommen wird. Ich möchte eine klare Definition von dir, was du mit deinem Fokus auf nichtdeutsche Täter*innen meintest. Distanzierst du dich von der deutschen Verantwortung für die Schoa? Wer waren denn noch Mittäter*innen in der Schoa? Es wäre cool, wenn du das direkt machst.

Referat gegen Antisemitismus: Man kann doch nicht die Schuld von bestimmten Leuten die nicht deutsche sind, ausklammern! Ich weiß nicht was du da forderst, das waren Helfer und Kollaborateure, die auch thematisiert und kritisiert werden müssen. Das ist eine Perspektive auf Geschichte, die rein instrumentell ist.

Vorstand: Ich finde, die Schuld wird zu sehr auf eine Einzelperson fokussiert. Man kann dem Referat gegen Antisemitismus jetzt nicht vorwerfen, wenn er Antisemitismus definiert. Der Holocaust ist nicht nur in Deutschland geschehen. Antisemitismus ist ein grundsätzliches Problem. Es ist blöd, das nur auf eine Person zu fokussieren.

Geschichte: Wir als Fachschaft sehen es ähnlich wie die TF. Es ist äußerst schade, dass es nicht möglich ist, eine gemeinsame Perspektive zu entwickeln, die beide Gruppen berücksichtigt, sondern dass man in dieser für viele Betroffenen beider Seiten so wichtigen Sache nur gegeneinander arbeitet. Es wurde bereits mehrfach und in mehreren Sitzungen thematisiert. Alle sind unzufrieden und genervt und durch die Polarisierung ist man nicht bereit, sich an einen Tisch zu setzen. Es ist falsch, nur die eine oder die andere Seite zu berücksichtigen, und das wird der Sache nicht gerecht.

GO-Antrag: Schließung der Redeliste.

Inhaltliche Gegenrede: Ich fühle mich getriggert, indem versucht wird uns zu polieren. Was hat der Holocaust mit Palästina zu tun? Das Antisemitismus Problem kam von Europa aus. Ihr redet über uns und nicht mit uns und jetzt soll auch noch die Diskussion beendet werden?

Dafür: 9; Dagegen: 11

Der GO-Antrag wird abgelehnt.

Gast: Ich finde die erste Idee gut, das Statement zu löschen. Die zweite finde ich crazy. Es ist ultra verrückt ein gemeinsames Statement zu verfassen, mit einer Seite, die sich weigert, ihren Rassismus anzuerkennen. Dass wir die Leute zwingen, zusammenzuarbeiten, ist eine weitere Taktik, das zu verlängern und nicht abzustimmen. Dass alle Leute die eine Kufiya tragen antisemitisch sind, wird durch das weiter bestehende Statement auf der Website weiterverbreitet.

SozioGen: Ich habe noch eine Frage an das Referat gegen Antisemitismus: Wenn das alte Statement gelöscht wird, inwiefern wird das Referat dann handlungsunfähig? Du meinstest ja selbst, dass du vor 8 Jahren bei der Erstellung des Statements nicht dabei warst.

Referat gegen Antisemitismus: Die Veröffentlichung vom Referat gegen Antisemitismus zum Statement der Geschichte der Kufiya und dem Bezug des Antisemitismus, ist gemacht worden, weil es wichtig ist, die Repression der Geschichte zu thematisieren. Es ist nach wie vor wichtig, darüber aufzuklären. Wir möchten nicht in unserer Arbeit beschränkt werden. Wir haben uns viel damit befasst, bis das passiert ist.

Philosophie: Warum habt ihr den Begriff „bewaffnete Bauernbande“ gewählt. Warum so eine Äußerung? Sie ist unsachlich und polemisch. Das Referat gegen Rassismus hat gesagt, dass Menschen über ihre eigene Kultur reden sollen und nicht andere. Das hat einen Touch von den neuen Rechten.

Referat gegen Antisemitismus: Wir haben die Begrifflichkeit aus einem älteren Text über dieses Thema übernommen für die ländliche Bevölkerung, die konservative Kleidungsvorstellungen durchsetzen wollte, und es ist nicht ausschließlich in Ordnung. Ich würde die Formulierung nicht so wählen. Es ist nicht in Ordnung, Palästinenser*innen mit den Aufständischen, die mit Islamisten und Muslimbrüdern zusammen gearbeitet haben, gleichzusetzen. Es sind schon einmal Banden durchs Land gezogen und haben Gewalt durchgesetzt. Die Begrifflichkeit ist unglücklich gewählt.

Referat gegen Rassismus: Wenn einer Kultur ein Symbol zugeschrieben wird und es aufgrund dessen keinen Raum für Diskussion gibt, ist das problematisch. Weiße Menschen haben den Diskurs geführt. Den Raum muss es auch für andere Menschen geben.

Gast: Dass ihr in eurer Arbeit beschränkt werden würdet, wenn das Statement runter genommen würde. Was heißt das genau? Ich habe es noch nicht ganz verstanden.

Referat gegen Antisemitismus: Die Dinge sind wichtig zu diskutieren und wir können sie nicht diskutieren, wenn die Situation nicht veröffentlicht werden kann. Die Themen sind wichtig zu thematisieren und darin werden wir eingeschränkt.

Gast: Ich sage es ganz frei heraus. Als ich die Tagesordnung gesehen hatte, dachte ich „Top, um 7 Uhr bin ich hier raus.“ Jetzt sitzen wir hier. Ich frage mich, wie sieht diese Zuständigkeit aus? Ich finde es super kritisch, dass das Statement nicht runtergenommen wird. Es wird kategorisch ausgeschlossen, es runter zu nehmen, obwohl es ein krasses Konfliktpotential hat. Du hast das Referat gegen Antisemitismus vor einem halben Jahr besetzt und du sagst, dass du damals bei der Verschriftlichung des Statements nicht beteiligt warst. Wie weißt du, wie das Schreiben und das Entwickeln des Statements abgelaufen sind? Hast du die Protokolle von vor 8 Jahren herausgesucht? Vor einem halben Jahr zu Beginn deines Amtes als Referent, wusste ich schon, dass du mir/uns Steine in den Weg schmeißen wirst. Ich habe dir angeboten, uns zusammen zu tun. Das hat nicht so gut funktioniert. Es wurde gesagt, dass es voll schade wäre, uns zu zwingen zusammen zu arbeiten. Aber wenn es klappt, sehr gerne. Und vielleicht verstehst du irgendwann, dass es nicht Hass gegen Menschen ist, wenn diese für etwas einstehen wollen.

Referat gegen Antisemitismus: Ich hatte von Anfang an nichts dagegen, in Austausch zu treten. Ich habe deine Nummer, aber keine Nachricht bekommen. Ich würde mich sehr freuen, wenn wir zusammen eine Version machen würden. Ich verstehe deinen Punkt nicht.

Vorstand: Ich ziehe den TOP 5 zurück. Dann ist die TO kürzer.

Gast: Ich habe eine Frage zu der Arbeit des Referats gegen Antisemitismus. Als ich nach Freiburg kam, habe ich von dir gehört. Es fühlt sich nicht an, als ob es das Referat gegen Antisemitismus ist, sondern das Referat gegen Palästinenser*innen oder das Referat für Rassismus. Du kommst aus Europa, du lebst in Europa und nicht in Palästina. Jetzt redest du über den Holocaust und jüdische Menschen, während nicht zur Sprache kommt, dass 80-90% des Antisemitismus damals von deutschen Menschen kam. Der Fokus auf Palästinenser*innen in dem Statement ist verrückt und rassistisch. Warum der Bezug auf radikale Islamisten und Holocaust? Palästinensische Menschen stehen für ihr Land ein und für das Recht, die Gewalt zu stoppen. Sie leben als Menschen.

Referat gegen Antisemitismus: Natürlich muss palästinensische Solidarität möglich sein. Vor allem in Bezug auf die Zustände in Gaza muss das möglich gemacht werden. Falsches Verhalten der israelischen Regierung kann kritisiert werden. Dass „take back the night“ mit „Palästina Spricht“ zusammengearbeitet hat, verstehe ich aber nicht. Die Hamas ist hoch femizidlastig und stark gegen Frauen gerichtet. Es ist wichtig, dass Solidarität zu Gaza ohne Hass auf Israel möglich ist in Koexistenz.

Gast: Um dem Grundproblem auf den Grund zu gehen und weil Rassismus angesprochen wurde: Antiisraelische Parolen und alles in diesem Kontext, was gegen Israel gerichtet ist, ist gleich antisemitisch? Palästinensische Solidarität und die Kufiya sind die geringste Form von palästinensischer Solidarität. Es gilt schon als antisemitisch, wenn man Palästinenser*innen unterstützt. Das ist eine irrationale Art, vorzugehen, wenn man nicht rassistisch gegen Muslime und Araber ist. Rassismus sieht man schon in den Begriffen. Islamismus ist ein pseudowissenschaftlicher Begriff. Jede Religion hat radikale Positionen. Das ist ein islam-feindlicher Begriff, es ist radikaler Islam. Es fehlt sehr viel Wissen und das Interesse, dieses Wissen zu erlangen. Der Text von 2016 ist konfliktfördernd und es wird trotzdem abgelehnt, ihn runterzu nehmen. Das ist gleichgültiges Verhalten.

Philosophie: Es gab die Vorwürfe mit dem Identitären „du bist deutsch...“. Ich finde das ultra weird, dass zur deutschen Verantwortung zu sagen. Unsere Verantwortung, beziehungsweise die vom Referat gegen Antisemitismus ist, gegen Antisemitismus vorzugehen. Es wurden auch Fragen an Students for Palestine gestellt. Diese werden sehr oft damit konfrontiert, dass der radikale Islam mit der palästinensischen Bewegung in Verbindung gebracht wird. Ihr sagt: „[...] Bourgeoisie [...] Kolonialherren [...]“. Es gibt verschiedene palästinensische Seiten, es gibt nicht die eine palästinensische Seite. Das, worauf jetzt Bezug genommen wird, war die Seite von al-Husseini. Es ist eine ziemlich krasse einseitige Leseseite und krasser Geschichtsrevisionismus. Ihr solltet in ein Geschichtsbuch reinschauen.

Politik: Die Debatte wie sie hier geführt untergräbt unsere demokratische Kultur. Es gibt nur noch das Bild von Freund und Feind. Das untergräbt jegliche Möglichkeit der Zusammenarbeit. Wie viele Stunden haben wir mit diesen Debatten verbracht? Es sind wichtige Debatten, ohne Frage, aber bestimmte Personen melden sich schon zum 8. Mal zu Wort. Ich finde, wir sollten hinterfragen, wann eine Debatte sinnlos wird. Man greift sich nur noch gegenseitig an, sodass die Hochschulpolitik nicht mehr angenehm, sondern immer unattraktiver wird und ein ekliger Giftstrudel bis zum Ende der Zeit bleibt.

Gast: Ich stimme dir da voll zu, aber nicht bei der Sache, dass wir nicht darüber diskutieren müssen. Ich war früher regelmäßig im StuRa. Bis vor einem halben Jahr habe ich mich auch gefreut hierher zu kommen. Nach dem Motto „Voll geil, dass wir hier sitzen und Sachen für die Uni machen können“. So leid es mir tut, solange wir nicht auf einen Nenner kommen und hier, sowie in der Uni Freiburg unter anderem die andere Perspektive starke Arbeit macht und unsere Perspektive herausgenommen wird, wird es für uns schwer einzurichten sein, nicht darüber zu reden. Es gibt für uns keine andere Möglichkeit als die Diskussion hier hinzubringen, solange uns so Statements wie vom Referat gegen Antisemitismus in Gefahr bringen. Voll sorry an alle, die ich in meinen Struggle mit reinbringe, aber für euch ist das diensttagabends, für mich ist es 24/7. Jeder Kontext über anti-deutsch oder anti-palästinensische Diskussionen über dieses Thema, was meine Perspektive zu sein hat. Wir sollten über das Statement abstimmen.

Gast: Ich schließe mich an. Wir sind ein hochschulpolitisches Gremium. Wir besprechen so Sachen. Wenn Leute über Fahrräder oder Hochbeete reden wollen sollen sie das machen. How tired muss man sein. Es wird über den Genozid der eigenen Familie geredet. Ihr könnt das ja dann im Protokoll lesen, worüber gesprochen wurde, es wird ja rumgeschickt, wenn ihr über das nicht reden wollt.

Gast: Das ist die ganze Definition zu anti-palästinensischen Rassismus. Wir haben jeden einzelnen Punkt hinzugefügt. Es wurde so elendslange debattiert, um euch und uns müde zu machen, damit wir nicht mehr reden.

GO-Antrag: Schließung der Redeliste von dem ersten Teil des Antrags.

Ohne Gegenrede angenommen

Gast: Das Referat gegen Antisemitismus sagt immer wieder, dass die palästinensische Solidarität möglich ist. Sie haben über eine Menge Probleme mit "Palästina Spricht" gesprochen. Aber sie wollen nicht, dass Menschen Palästina-Solidaritäts-Gruppen unterstützen. Sie wollen weiter rassistisch sein. Was ist aber Rassismus? Das Ganze hat nichts mit dem Judentum zu tun, sondern mit dem Staat Israel. Du willst einen Staat Israel, einen Staat, der solche Verbrechen begeht. Die Menschen sind nicht gegen Juden, die Menschen sind gegen einen Staat. Die Menschen machen Revolutionen, Intifada. Ein weißer Mensch weiß nicht, dass die Intifada bedeutet, das System zu erschüttern, es bedeutet Revolution. Belehrt uns nicht über unsere Kultur, darüber wie wir leben. Schlägt ein Geschichtsbuch auf, wie rassistisch die Gründer dieses Staates waren. Das palästinensische Volk, das jüdische Volk, alle wurden sie gemeinsam als Abschaum bezeichnet.

Referat gegen Antisemitismus: Bei der Intifada sind tausende Israelis ermordet worden. Es gab keine militärischen Ziele, sondern es wurden Zivilist*innen durch Selbstmordanschläge/Terroranschläge getötet. Die palästinensische Stimme darf nicht ausgeblendet und unsichtbar gemacht werden. Von der Hamas wird sie aber unsichtbar gemacht. Es ist wichtig, sich gegen die Hamas zu stellen. Der Terror der Hamas repräsentiert nicht die Palästinenser*innen. In mehreren offenen Briefen wurde das so gesagt. Ich werde nicht zu Demonstrationen von „Palästina Spricht“ gehen. Einer Gruppe, die Terroranschläge verherrlicht, den 7. Oktober 2023 als Widerstand und Freiheitskampf bezeichnet und Leila Khaled und Ahed Tamimi feiert. Zu so einer Demo zu gehen, ist nicht der richtige Weg, Solidarität zu zeigen.

GO-Antrag: Wiedereröffnung des Antrags 4.1. Ich möchte noch einen Punkt zur Kufiya sagen.

Formale Gegenrede

Inhaltliche. Gegenrede: Ich möchte keine rassistischen Äußerungen dazu mehr hören.

Dafür: 6

Dagegen: 9

Der GO-Antrag wird abgelehnt.

Das Statement zu dem Antrag für eine Definition antipalästinensischen Rassismus wird vom Referat gegen Rassismus vorgelesen.

Vorstand: Bei der Diskussion um Maes Bewerbung habe ich in der Fachschaft Scheiße gebaut. Es gibt keine richtig oder falsch definierten Antisemiten und da wurde ich auch darauf hingewiesen. Die Definition muss von den Betroffenen selbst kommen. Es steht uns nicht zu, das zu entscheiden, wenn wir nicht betroffen sind, auch jetzt nicht. Wir können darüber diskutieren, ob wir das sinnvoll oder nicht sinnvoll finden. Jede Diskriminierung betrifft viele Menschen, macht euch das klar und stimmt für den Antrag.

EZW: Es ist total wichtig, dass das angesprochen wird. Ich bin eine nicht betroffene Person und finde es schwierig, in solchen Fällen Rassismus zu erkennen. Es ist nicht die Sache von Betroffenen, das erklären zu müssen. Ich konnte insgesamt nicht ganz folgen, weil ich nicht verstanden habe, was passiert ist. Es ist super wichtig, darauf aufmerksam zu machen und dass es ein Referat gibt, was dem mehr Aufmerksamkeit gibt.

Gast: Ich finde es sehr schrecklich, dass ich als Betroffener und wir als Mitglieder*innen von Students for Palestine uns immer rechtfertigen müssen. Das ist rassistisch und Framing. Wir haben eine Definition gegeben. Es ist wie bei zum Beispiel Feminismus, eine Frau spricht vom Patriarchat und toxischer Männlichkeit. Ich kann nicht sagen, bitte kläre mich darüber auf. Wir haben sehr viele Quellen, sehr gute Quellen gegeben. Es ist nicht unsere Aufgabe ein Event daraus zu machen. Wie sieht anti-palästinensischer Rassismus aus? Als das Statement vom Referat gegen Antisemitismus vorgelesen wurde, war dort anti-palästinensischer Rassismus und Islam-Feindlichkeit drin. Wir haben eine Definition auf einer Seite. Wir können vergleichen und lernen.

Referat gegen Antisemitismus: „Die Forderung, sich von Terrorismus zu distanzieren: PalästinenserInnen werden aufgefordert, sich ausdrücklich von Terrorismus oder Organisationen, wie der Hamas, zu distanzieren, um als legitime GesprächspartnerInnen anerkannt zu werden.“ Wenn eine palästinensische Person direkt gefragt wird, ob sie sich von der Hamas distanziert, wäre dies anti-palästinensischer Rassismus. Betrifft das auch politische Gruppen wie „Palästina Spricht“ oder Students for Palestine, insbesondere wenn die Frage aufgrund öffentlicher Äußerungen gestellt wird, aus denen Sympathien für die Hamas hervorgehen?

Gast: Es ist schrecklich, dich anzuhören, wenn du sagst wir müssten unsere Werte überprüfen. Die Frage kommt aus einem rassistischen Hintergrund. Deswegen ist es rassistisch. Es gibt eine Erklärung dafür. Es existiert ein palästinensischer Ausdruck, auch von Arabern und Libanesen, der besagt,- wir wollen das Ende der Gewalt. Diese Gewalt hat einen Kontext, der 100 Jahre alt ist. Hier in Deutschland hören wir kaum etwas über diesen Kontext. Es gibt immer Vorverurteilungen, auch für das Recht, dass Palästina existiert und dem Widerstand. Es gibt zum Beispiel WDS/BDS eine friedliche Bewegung, die als Widerstand für das Recht Palästinas zu existieren entsteht. Diese kommt aus Südafrika - das Apartheid-System zu zerstören - daher kam die Idee. Westliche Länder sehen das als antisemitisch. Das ist meine Antwort auf deine Frage. Ihr als Europäer, seht Araber nur als Terrorist*innen und Barbaren. Und wenn nicht, sucht ihr eine Weise wie wir gefährlich sein könnten. Wir wollen sehr gerne über Palästina sprechen. Bei der Geschichte von Palästina ist es wichtig, einen Kontext zu geben. Statt nur von entführten Flugzeugen und bewaffneten Bauern zu sprechen.

Gast: Ich würde ergänzen, dass speziell in Deutschland die WDS/BDS Bewegung als antisemitisch gilt. 1930 kam der Antisemitismus wieder in Deutschland auf, indem gesagt wurde „kauft nicht bei Juden“. BDS und das sind zwei komplett verschiedene Sachen. Einmal das Apartheid System zu stürzen und die andere Sache, bewusst eine Gruppe von Menschen auszuschließen.

Gast: Die Distanzierung ist auch voll scheiße. Es ist auch scheiße, wenn sich Menschen aus Israel sich von Baruch Goldstein distanzieren sollen. Bei dem einen wird gefragt und beim anderen nicht.

Gast: Eine Forderung zur Distanzierung zum Terrorismus ist auch rassistisch, wenn sie auch von Organisationen gefordert wird. Es geht um das Wort Terror. Es ist inhaltlich gemeint. In den Medien, im politischen Kontext hat sich das aus der Islam-Feindlichkeit entwickelt. Wenn irgendwo etwas passiert, ist es erstmal nicht Terror, es muss erst nachgeschaut werden. Wenn es ein muslimischer Araber ist, ist es direkt Terror.

Gast: Wenn an eine palästinensische Organisation die Forderung gestellt wird, sich vom Terrorismus zu distanzieren. Wird suggeriert, dass Terrorismus den Menschen nahe liegt. Ich möchte euch klar machen, dass die Forderung einer Distanzierung die Gleichsetzung mit diesen Gewalttaten ist. Es klingt so, dass es scheint, dass ihr damit einverstanden seid, dass Kinder umgebracht werden. Man muss vorsichtig sein, wie das Wort Terror verwendet wird und ob es eine rationale Erklärung gibt. Palästinensische Organisationen werden von Medien bekämpft, sich in Medien darzustellen. Sie haben keinen Zugang zu Medien. Ihre Sichten werden ignoriert. Das trägt dazu bei, wenn man das bei palästinensischen Organisationen macht.

Geographie: Im Antragstext steht, dass konkret die Distanzierung als Grundlage für den Dialog gefordert wird. Dass eine Distanzierung nicht als Grundlage gefordert werden kann, nur um ein Gespräch führen zu können. Ich halte es für richtig, dass das als Grundlage unangebracht ist. Im Dialog kann die Distanzierung geschehen, darf aber nicht als Grundlage gestellt werden.

Referat gegen Antisemitismus: Der Unterschied besteht darin, dass, wenn zum Beispiel ein Israeli gefragt wird, ob er sich von der extremen Rechten distanziert, diese Frage aufgrund seiner Herkunft nicht in Ordnung ist. Wenn jedoch zum Beispiel eine Hochschulgruppe namens "Students for Israel" bestimmte Dinge gepostet hat und die Positionen der extremen Rechten unterstützt, indem sie es nicht als schlimm empfinden, dass es einige brutale Siedler im Westjordanland gibt, die Terror verbreiten, und dies so veröffentlicht haben, finde ich es völlig legitim, nachzufragen. Aufgrund der Staatsbürgerschaft, so wie sich die deutsche Regierung verhält, kann man das durchaus von einem Staatsbürger verlangen, wenn man Teil der Gemeinschaft ist. Im Gazastreifen hat die Hamas die politische Herrschaft inne.

Gast: Ich verstehe nicht die Bewunderung für Israel. Das Problem ist nicht Netanjahu, das Problem ist 100 Jahre alt. Eine vergleichende Aussage von damals und heute, ist 1948 von dem Begründer des Zionismus gesagt worden, dem ersten Prime Minister von Israel. Dieser sagte „never return palestine“: „Benny Morris, ein israelische Historiker, beschrieb, wie Herzl voraussah, wie der Antisemitismus für die Verwirklichung des Zionismus "gebraucht" werden könnte. Er erklärte: „Herzl sah den Triumph des Zionismus als unvermeidlich an, nicht nur, weil das Leben in Europa für die Juden immer unhaltbarer wurde, sondern auch, weil es in Europas Interesse lag, die Juden zu befreien und vom Antisemitismus zu befreien: Das europäische politische Establishment würde schließlich davon überzeugt werden, den Zionismus zu fördern. Herzl erkannte, dass der Antisemitismus zu seinen eigenen - zionistischen - Zwecken gehört werden würde.““ Man sieht in und außerhalb Palästinas wie rassistisch sie waren. Das ist so wie wenn man sagt „Hitler hat uns Gutes getan, es gab eine Massenmigration aus Europa.“

Gast: Bei dem Gesamtantrag geht es um die oberen drei Sätze, die als Definition anerkannt werden sollen. Ich fand die Anmerkung gut von der EZW: Was ist wie, wann und wo rassistisch? Ich lerne jeden Tag auch neu dazu. Wir haben geschaut, was es auf der Welt an Definitionen gibt. Hauptsächlich haben wir geschaut, was sich für uns rassistisch anfühlt. Ein Gefühl ist zwar subjektiv aber trotzdem eine Guideline an die wir uns halten können. Die 1,5 Seiten sind mit Beispielen gefüllt um es verständlich zu machen. Die drei Sätze der Definition sollen dazu dienen es einfacher zu machen und nicht zu verkomplizieren. Später können wir vielleicht die letzte Situation ausarbeiten. Ich würde mich voll freuen, wenn der Antrag durchgeht. Die 1,5 Seiten sind der Grundgedanke, damit es einfacher für alle ist.

EZW: Könnt ihr in eurer Mail die ihr rumschickt nochmal schreiben, was, wann, wie, wo abgestimmt wird?

Präsidium: Wir schreiben es darunter, wie und über was genau abgestimmt werden kann.

Gast: Wir haben genau erlebt warum es Organisationen wie „Palästina Spricht“ schwierig haben. Jedes Mal kommt Hetze gegen die ganze Organisation. Students for Palestine bekommt das auch ab, obwohl es so jung ist. Zum Beispiel wurde gesagt, dass Students for Palestine für die Abschaffung der Erinnerungskultur in Deutschland sind und dafür, dass die nächste Intifada passiert. Wir haben nie zur Abschaffung der deutschen Erinnerungskultur aufgerufen. Wir wollen Palästina vom deutschen Schuldkomplex befreien. Ihr müsst aufpassen, dass ihr bei der Aufarbeitung nicht anderen Doppelmoral vorwerft. Eine vernünftige Aufarbeitung schaut sich Vergangenheit und Gegenwart an. Wir meinen mit Intifada, eine Revolution, also abschütteln. Palästinenser*innen sollten alle Formen der Unterdrückung abschütteln. Kein Tag verging, indem Palästinenser*innen gefoltert wurden. „Schüttel dich ab, von dem erstarrten Modus“, „steht auf und schüttel dich ab – Mensch der gerade in der Unterdrückung lebt. 1086 wurden Steine auf Panzer geworfen. Selbstmordattentäter töteten Zivilist*innen. Dass das als Antisemitismus bezeichnet wird, abstrahiert Täter indem man sie als Monster darstellt. Die Intifada ist eine menschliche Symbolik, gegen Unterdrücker zu kämpfen und dagegen zu stehen.

Gast: Ein Beispiel um anti-palästinensischen Rassismus zu verstehen ist die Veranstaltung, die letztes Jahr in der UB stattgefunden hat. Die deutsch-israelische Gesellschaft hat diese veranstaltet. Der StuRa hat den Konsens getroffen, dass Informationen die dort gegeben wurden rassistisch, unwissenschaftlich und unhistorisch waren. Es gab einen offenen Brief vom StuRa, in dem unterschrieben wird, dass es viele Quellen gibt die problematisch sind. Und dass auch diese Veranstaltung problematisch für alle Menschen ist. Diese hat die Nakba geleugnet. Diese ist sehr gut dokumentiert. Die Nakba wurde als Mythos von 1948 bezeichnet. Sie haben Flyer mit diesen Infos in Berlin-Neukölln verteilt. Das ist ein Beispiel von einem rassistischen Narrativ. In dem offenen Brief kann man direkt sehen wie rassistisch diese Dinge sind. Wir sind gegen den Siedlerkolonialismus und nicht gegen das Judentum. Die Wurzeln der Siedlerkolonien sind aus der Kolonialisierung Großbritanniens und Europas.

Referat gegen Antisemitismus: Ich hatte noch ne Frage zum dem Antrag zu anti-palästinensischem Rassismus. Da ging es um die Passage „failing to acknowledge“. Ich muss das kurz nachschauen.

Students for Palestine: Danke, dass ihr noch da sitzt. Es ging heute echt lange.

Referat gegen Antisemitismus: Es wird dazu gezählt “[...] Anti-Palestinian racism takes various forms including: denying the Nakba and justifying violence against Palestinians; failing to acknowledge Palestinians as an Indigenous people with a collective identity, belonging, and rights in relation to occupied and historic Palestine; erasing the human rights and equal dignity and worth of Palestinians; excluding or pressuring others to exclude Palestinian perspectives, Palestinians and their allies; defaming Palestinians and their allies with slander such as being inherently antisemitic, a terrorist threat/sympathizer, or opposed to democratic values.” Was ist mit „occupied and historic Palestine“ gemeint? Die Gebiete des UN Beschlusses, oder sozusagen „from the river to the sea“?

Gast: Also zu den Grenzen, Palästina wurde als Palästina anerkannt. Es gibt Stolpersteine wie hier in Freiburg, auf denen steht „Flucht nach Palästina“. Was ist so wichtig an der Existenz von Staaten? Das sehe ich nicht so, aber die Existenz der Menschen ist wichtig. Bei vielen Demos kommt ja der Aufruf: „no border, no nation“, das bezieht sich auch auf andere Länder Ich kann dir ein paar Podcasts und Bücher empfehlen, wenn du dazu Infos willst.

TF: Wir sind uns hoffentlich alle einig, dass folgendes gilt: Jeder Mensch hat in jedem Land Menschenrechte. Die sind nicht auf ein Land beschränkt oder plötzlich weg ohne das Land.

GO-Antrag Schließung der Redeliste.

Ohne Gegenrede angenommen

Gast: Wir waren immer bemüht, die Diskussion nicht in Richtung Israel Palästina zu lenken. Es geht nicht um Existenzrecht oder Staaten, sondern Menschenrechte. Bei der Nakba sind Menschen geflohen, solches Leid sollte anerkannt werden.

Gast: Fürs Protokoll: „from the river to the sea“ wurde rechtlich bewertet. Das ist laut einem Urteil nicht automatisch antisemitisch.

TOP 5 Diskussion

1) *Grundsatzprogramm des StuRa (Vorstand)*

Der Diskussionspunkt wird verschoben.

TOP 6 Termine und Sonstiges

Präsidium: Danke an das Protokoll, heute war es wieder lange und anstrengend.

TF: *Ich möchte auch* Danke sagen an das Präsidium, für euch ist es ja auch anstrengend.

Vorstand: Es gab den Vorschlag, eine Umfrage zu machen zum Thema Grundsatzprogramm. Wir vom Vorstand finden das gut, uns fehlt aber echt die Zeit dafür. Bitte kann jemand eine Umfrage erstellen? Kommt auf uns zu, wenn ihr euch vorstellen könnt, uns diese Aufgabe abzunehmen und eine Umfrage für die Fachschaften und die Initiativen zu erstellen.

Gast: Morgen gibt einen Infotag zu 76 Jahre Nakba. Erst Infostände, bei denen man sich informieren kann, dann ab 19h eine Mahnwache am Rathaus.

Gast: Freitagabend Sozio-Ethno-Sause in der Mensa. Um 22 Uhr geht es los, Livemusik, Eintritt für Studis ist 3€, für alle anderen 5€.

Präsidium: Als Erinnerung: wegen der Pfingstpause gibt es nächste Woche keine Sitzung.

1) Ämter in der VS und der Universität

Eine Liste mit allen zu besetzenden Ämtern findet ihr unter <https://www.stura.uni-freiburg.de/mitmachen/ausschreibungen>. Bewerbungen sind per Mail an bewerbung@stura.org zu richten, die entsprechenden Formulare gibt es ebenfalls auf der Stura-Website unter https://www.stura.uni-freiburg.de/gremien/studierendenrat/neu_antragsformular_stura

2) StuRa- und Uni-Wahlen 2024

Die Wahlkoordination hat die Wahl auf der Webseite und im Eingangsbereich bekanntgemacht. Auf der Website findet ihr auch alle Infos: <https://www.stura.uni-freiburg.de/gremien/wahlen/sturawahlen/Informationen%20zur%20StuRa-Wahl%202024>

Die Frist für die Einreichung der Wahlvorschläge ist der **13.06.2024, 14:00 Uhr**.

Damit ihr Menschen in den StuRa entsenden könnt, müsst ihr vorher einen Wahlvorschlag für euren Fachbereich einreichen. Auf diesem tragt ihr sowohl einen überragend kreativen Namen eures Wahlvorschlags ein als auch genauere Details der von euch aufgestellten Menschen für euren Fachbereich. Ihr könnt bis zu 11 Menschen für euren Fachbereich aufstellen. Die Liste soll dabei abwechselnd männliche* bzw. weibliche* Kandidat*innen enthalten. Sollte das aus irgendeinem Grund bei euch nicht so sein, müsst ihr eine Begründung dafür zusammen mit eurem Wahlvorschlag bei der WSSK einreichen. Diese Begründung wird später veröffentlicht.

Darüber hinaus braucht jede Liste die Unterschriften von mindestens 5 wahlberechtigten Mitgliedern (können auch die Leute, die sich aufstellen lassen, sein) aus demselben Fachbereich, die als Unterstützer*innen fungieren. Diese vertreten den Wahlvorschlag gegenüber der WSSK.

Das Wähler*innenverzeichnis liegt seit Montag, dem 13.05.2024, im Sekretariat zur Einsicht aus.

3) Vortrag „Antisemitismus und die Lust am Wahn“ am 13. Juni

Am 13. Juni, um 20:00 Uhr findet im KGI, Hörsaal 1015 ein Vortrag von Thorsten Fuchshuber statt.

Er beschäftigt sich mit dem Thema "Antisemitismus und die Lust am Wahn". Er betrachtet dabei Antisemitismus aus einer Psychologischen Perspektive.

Die Sitzung endet um 20:53 Uhr